

Zeitschrift: Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2016)
Heft: 6

Artikel: Endlich Lösungen!
Autor: Piccard, Bertrand
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-681835>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ENDLICH LÖSUNGEN!

POINT DE VUE D'EXPERT Als Arzt habe ich gelernt, dass ein Problem in der Regel nur ein Symptom ist, das Symptom eine Ursache hat und es für die Ursache eine Behandlung gibt. Wenn wir von Klimawandel und CO₂ sprechen, reden wir nicht über die Ursache des Problems, sondern über das Symptom. Die Ursache ist nämlich unser Verhalten, mit dem wir teure und umweltbelastende, nicht erneuerbare Energie mittels veralteter Technologien verschwenden, etwa mit Verbrennungsmotoren, schlecht isolierten Häusern und ineffizienten elektrischen Systemen. Doch dafür gibt es eine Behandlung: Cleantech, also saubere Technologien. Cleantech umfasst alle Lösungen, die es uns heute ermöglichen, unseren Energieverbrauch zu senken und erneuerbare Energien zu produzieren.

Mit unserem Projekt Solar Impulse wollten wir ganz konkret beweisen, dass diese Technologien ausgereift sind. Zu diesem Zweck haben wir sie unter extremen Bedingungen eingesetzt und sie dazu verwendet, bisher Unmögliches zu leisten – zum Beispiel Tag und Nacht ohne Treibstoff zu fliegen.

Dahinter steckt keine geheime Technologie! Denn dieselben Elektromotoren, LED-Lampen, Solarzellen, Batterien und ultraleichten Bau- und Isolationsmaterialien, die wir bei Solar Impulse verwendet haben, stehen uns auch im Alltag zur Verfügung.

Saubere Technologien beinhalten mehr als erneuerbare Energien. Diese allein reichen nämlich nicht aus, um unseren von absurder Verschwendung geprägten Energieverbrauch zu decken. Die meisten sauberen Technologien sind vielmehr dazu da, uns beim Energiesparen zu helfen, indem sie die Effizienz steigern, leichtere Strukturen ermöglichen und Wärmeverluste minimieren. Damit können wir die Mobilität zu Land und zu Wasser schad-

stoffärmer gestalten, energieneutrale Gebäude errichten und kohlenstoffarme industrielle Prozesse einführen.

Wir brauchen Unternehmer und Unternehmerinnen, aber auch staatliche Eingriffe, um uns den derzeitigen Herausforderungen zu stellen. Wir brauchen Wirtschaftsleistung, aber auch den Schutz der natürli-

«Wir brauchen Unternehmer und Unternehmerinnen, aber auch staatliche Eingriffe, um uns den derzeitigen Herausforderungen zu stellen.»

Bertrand Piccard

chen Ressourcen. Wir brauchen dies alles gleichzeitig. Das Problem liegt darin, dass mangels einer klaren Gesetzgebung jeder Unternehmer darauf wartet, dass ein anderer den ersten Schritt macht. Denn Pioniertaten sind riskant, wenn man die gesetzlichen Leitplanken von morgen nicht kennt.

Uns fehlen der politische Mut und der rechtliche Rahmen, der unsere Gesellschaft – die Industrie Seite an Seite mit den Konsumentinnen und Konsumenten – zum Einsatz von Lösungen verpflichtet würde, mit denen wir schon heute unsere Abhängigkeit von den alten Energiequellen vermindern und die alten, schmutzigen Verfahren durch neue, saubere Technologien ersetzen könnten. Dann müsste man von niemandem mehr verlangen, sein Wirtschaftswachstum auf dem Altar des Klimawandels zu opfern. Es ginge im Gegenteil darum, die von den sauberen Technologien geschaffenen neuen industriellen Absatzmärkte zu erschliessen.

Auf diese Weise können wir das Problem lösen und gleichzeitig unsere Industrie beleben, Arbeitsplätze schaffen, unsere Kaufkraft erhöhen, die Handelsbilanz verbessern – und die Umwelt entlasten.

Prof. Dr. Bertrand Piccard, Initiator, Präsident und Pilot von Solar Impulse



Quelle: Solar Impulse